„Covid-19 wird uns sicher noch weit bis hin ins neue Jahr begleiten, zumal die Verfügbarkeit eines Impfstoffs noch in weiter Ferne liegt.“

Prof. Dr. Thilo Jakob, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Universitätsklinikum Gießen, UKGM

Prof. Dr. Ludger Klimek, Zentrum für Rhinologie und Allergologie Wiesbaden

Allergologie in Zeiten von Covid-19

Es sind ohne Frage bewegte Zeiten. Seit dem letzten Editorial wurden drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie umgesetzt mit weitreichenden Folgen für Privat- und Volkswirtschaft. Schulschließungen, Kontaktverbote und Ausgangssperren zeigen erste Wirksamkeit. Die Verdopplungsrate der Infektionen ist von initial drei auf über zwölf Tage angestiegen, die Zahl der täglichen Neuinfektionen ist rückläufig und die Reproduktionszahl (wie viele Gesunde werden von einem Covid-19-Infizierten angesteckt) ist von > 3 am 12. März auf circa 0,8 am 18. April gesunken. Das sind sehr positive Entwicklungen, die aber leider noch lange nicht heißen, dass die Pandemie eingedämmt ist. Derzeit liegt die von Experten geschätzte Infektionsrate bei circa 2% der Allgemeinbevölkerung. Damit sind wir noch weit entfernt von einer Durchseuchung von 60–70% der Bevölkerung. Das heißt für uns alle, dass Covid-19 uns sicher noch weit bis hin ins neue Jahr begleiten wird, zumal die Verfügbarkeit eines zugelassenen und wirksamen Impfstoffs noch in weiter Ferne liegt. Statt flächendeckendem „Lockdown“ der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens bedarf es nun eines smarten Managements mit risikoadaptierten Maßnahmen. Zeitgemäße, schnelle Erfassung der Infektionsketten mittels freiwilliger Tracing-App, verbesserte serologische Diagnostik zur spezifischen Ermittlung der tatsächlichen Durchseuchung und konsequente Reduktion des Infektionsgeschehens durch Tragen von Masken sind Schritte, die uns ermöglichen sollten langsam wieder zur einer gewissen Normalität zurückzukehren. Covid-19 ist primär eine Tröpfcheninfektion. Tragen von Masken durch Infizierte reduziert drastisch die Tröpfchenexposition der Umgebung. Da circa 40% der Ansteckungen bereits im präsymptomatischen Stadium der Erkrankung erfolgen, ist es nur konsequent allen das Tragen einer Maske zu empfehlen. In diesem Zusammenhang ist es für uns wirklich nicht nachvollziehbar, warum in der Ministerpräsidentenkonferenz am 15. April die aktuelle Empfehlung der Nationalen Akademie der Wissen-

schaften Leopoldina zur Einführung einer Maskenpflicht nicht direkt umgesetzt wurde. Wir hoffen, dass die Politik bis zum Erscheinen dieser Ausgabe diesen Fehler korrigiert. Als Hauptargument gegen die Maskenpflicht wird der Maskenmangel angeführt, der bei Maskenpflicht zu einer weiteren Verknappung im medizinischen Sektor führen könnte. Dass dem auch anders abgeholfen werden kann, zeigen mehr als neun Millionen Einträge im Netz zum Thema „Maske selber nähen“, die jedem ermöglichen, sich selbst oder den Angehörigen einen Mund und Nasenschutz zu erstellen. Selbstverständlich sind diese Masken dann nicht CE-zertifiziert, aber der gesunde Menschenverstand ist auch nicht CE-zertifiziert und funktioniert trotzdem.

Wie Friseure und Fußpfleger arbeiten auch wir Ärzte im „körpernahen Dienstgewerbe“. Entsprechend sollten nicht nur wir zum Schutz unserer Patienten, sondern auch unsere Patienten zu unserem Schutz eine Maske tragen. Dies lässt sich im klinischen Alltag durchaus realisieren und stößt Dank schlauer Initiativen wie „#maskeauf“ in der Bevölkerung unterdessen auf große Akzeptanz.

In Zeiten der Covid-19-Pandemie stellen sich in der Versorgung unserer Patienten eine Vielzahl von neuen Fragen: Wie verfahren wir mit der Allergen-Immuntherapie? Müssen wir die Medikation unserer Asthmapatienten anpassen? Welche Biologika können wir weiterhin einsetzen? Antworten zu diesen Fragen finden Sie in der vorliegenden Ausgabe auf den Verbandsseiten von DGAKI und AeDA (S. 58 ff.) sowie in einem Positionspapier (S. 17). Zusätzlich enthält die aktuelle Ausgabe drei spannende Beiträge zur Insektengiftallergie (S. 26, 32, 38) und einen Im-Fokus-Beitrag zu den neuen Errungenschaften des elektronischen Pollenmonitorings (S. 14).

Mit dem Salut „#Maskeauf – it's a mask have“ grüßen Sie

Thilo Jakob & Ludger Klimek